

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
die aktuelle Pandemie hat das digitale Arbeiten vielerorts regelrecht erzwungen. Learning-by-doing wurde so oft zur Tagesherausforderung. Der Digitalisierungsschub hat aber auch viel Kreativität freigesetzt. Wie er unsere Arbeitswelt verändert, thematisieren wir in unserem aktuellen Newsletter. Besonders interessant gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ist dabei die wachsende Zahl von öffentlichen Unterstützungsangeboten in Sachsen-Anhalt. Das Zentrum für Digitale Arbeit steht Unternehmen hier ebenso zur Seite, wie die Hochschulen, die Kammern der gewerblichen Wirtschaft und natürlich auch das MITZ. Nutzen Sie die bestehenden Fördermöglichkeiten bei der Digitalisierung und /oder beteiligen Sie sich gern auch an unseren aktuellen Arbeitsgruppen zu den Themen Digitale Gesundheits- und Pflegeversorgung, Arbeitswelt im Wandel, Digitalisierung im Freizeit- und Kulturbereich und Digitale Verwaltung. Pandemiebedingt arbeiten wir auch hier digital. Ihre Meinung freilich, ist uns auf jedem möglichen Weg wichtig.



Ihre Kathrin Schaper-Thoma

☞ Wenn Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine Mail an: merseburg@regdigi.de. Wir nehmen Sie dann aus unserem Verteiler.

Inhalt

Kompakt

- [Arbeit wird digitaler - Zukunftszentrum Digitale Arbeit unterstützt den Mittelstand](#)
- [Beratungsangebot für kleine und mittelständische Unternehmen \(KMU\) bei Digitalisierungsprozessen – Nutzen Sie die Möglichkeiten!](#)
- [Homeoffice verändert unseren Alltag - Fünf Fragen an Prof. Heike Mrech und Dr. Sandra Scholz](#)
- [DigiVA 4ID – Innovatives Azubimarketing aus der Region](#)

Hintergrund

- [Was ist digitale Arbeit?](#)
- [Richtig mit Bildrechten umgehen – Tipps zum Urheberrecht](#)

Splitter

- [Digitales Businessfrühstück „Soziale Innovationen“](#)
- [Arbeitsgruppen im Open Government Labor \(OGL\) aktiv](#)
- [Bürgerdialog für den Saalekreis am 17. März 2021 – Machen Sie mit!](#)
- [Ihre Meinung ist gefragt!](#)

- [EXISTGründercampus HoMe lädt ein](#)
- [MitreiterInnen gesucht!](#)

Service

- [Termine](#)

Impressum

Kompakt

Arbeit wird digitaler - Zukunftszentrum Digitale Arbeit unterstützt den Mittelstand

Auch kleine und mittelständische Unternehmen können von der Digitalisierung profitieren. Digitalisierungsprozesse im eigenen Unternehmen voranzutreiben ist für viele jedoch noch eine Herausforderung. Als Service- und Beratungsplattform bietet das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt Perspektiven und gezielte Angebote, um betriebliche Akteure bei der individuellen Gestaltung des digitalen Wandels zu unterstützen. Im Vordergrund stehen dabei ein sozial-partnerschaftlicher Ansatz und die kluge Vernetzung bereits vorhandener Strukturen. Träger ist das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb). Gemeinsam mit einem großen Netzwerk an Projektpartnern wie der Hochschule Harz, der Hochschule Merseburg und der Handwerkskammer Halle (Saale), stellt das Zukunftszentrum regionale und branchenspezifische Angebote und Bedarfe bei Digitalisierungsangelegenheiten heraus. Daraus entwickelt es passgenaue, und vor allem niedrigschwellige Beratungs- und Qualifizierungsangebote (virtuell und persönlich), für kleine und mittelständische Unternehmen aller Branchen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Bereiche Altenpflege, Handwerk und Tourismus.

Mehr über die Arbeit und Angebote des Zukunftszentrums Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt erfahren sie unter: www.zukunftszentrum-sachsen-anhalt.de

Beratungsangebot für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei Digitalisierungsprozessen – Nutzen Sie die Möglichkeiten!

Sie suchen nach Unterstützung um Ihr Unternehmen sicher durch Digitalisierungsprozesse zu navigieren? Das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt bietet für kleine und mittelständische Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt eine Vielzahl an branchenübergreifenden Beratungsangeboten an. Von einer Orientierungsberatung, gezielten Qualifizierungsangeboten, einem Beratungsnavigator, Förderkompass und Fachveranstaltungen bis hin zu Verweisberatungen und Vernetzungsangeboten mit regionalen Digitalisierungsakteuren und good-practice-Unternehmen in Sachsen-Anhalt – die kostenlosen Unterstützungsangebote sind eine Chance für KMUs, die eigenen Digitalisierungsprozesse konstruktiv zu gestalten. Kernstück des Beratungsangebots ist zudem die fünftägige Prozessberatung. Dabei begleitet Sie qualifiziertes Personal aktiv während des Digitalisierungsprozesses in Ihrem Unternehmen. Außerdem bietet die Hochschule Merseburg als unser Kooperationspartner kleinen und mittleren Unternehmen der Region kostenlose Beratungen sowie modulartige Weiterbildungsangebote rund um den digitalen Wandel an. Besuchen Sie dazu gern die Webseite der Hochschule unter: www.hs-merseburg.de/hochschule/projekte/zukunftszentrum-digitale-arbeit-sachsen-anhalt/

Nutzen Sie die Möglichkeiten aktiv! Ein Beratungsnavigator auf der Webseite des Zukunftszentrums Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt führt Sie zu Ihrem individuellen Beratungsangebot.

Mehr Informationen unter: www.zukunftszentrum-sachsen-anhalt.de

Homeoffice verändert unseren Alltag - Fünf Fragen an Prof. Heike Mrech und Dr. Sandra Scholz

Prof. Heike Mrech und Dr. Sandra Scholz von der Hochschule Merseburg sind in der neuen Arbeitswelt unterwegs. Mit Hilfe einer Befragung wagen sie einen Blick auf deren Veränderung.

Frau Prof. Mrech, wie verändert sich die Arbeitswelt in der Pandemie?

Heike Mrech: Ich will mit einer Zahl aus unserer aktuellen Umfrage zur Nutzung des Homeoffice antworten: Zwei Drittel aller bisherigen TeilnehmerInnen haben vor Corona nie im Homeoffice gearbeitet, weniger als 20 Prozent ein bis zwei Tage in der Woche.

Das klingt nach einer erheblichen Veränderung der Arbeitskultur. Was bezwecken Sie vor diesem Hintergrund mit der von Ihnen angestoßenen Umfrage?

Sandra Scholz: Im Kern geht es darum, was sich für gute Arbeit unter den veränderten Bedingungen ableiten lässt. Aktuell wollten wir wissen wie MitarbeiterInnen und Führungskräfte ihre Homeoffice-Arbeitszeit bewerten. Arbeitsplatz und Technik waren dabei ebenso von Interesse wie Arbeitsinhalte und -organisation, Motivation, Belastung, Sicherheit und nicht zuletzt Datenschutz. Aus den Antworten wollen wir möglichst passgenaue Weiterbildungsangebote schneiden.

Wie sehen die Ergebnisse aus?

Heike Mrech: Aus den Antworten geht hervor, dass ca. 72 Prozent der Führungskräfte die Arbeitsleistung ihrer MitarbeiterInnen im Homeoffice als gleichwertig gegenüber der Präsenzzeit einschätzen. Zudem wünschen sich 60 Prozent der Befragten auch in Zukunft, ein bis zwei Tage pro Woche im Homeoffice zu arbeiten. Nur fünf Prozent der ArbeitnehmerInnen möchten zukünftig nie im Homeoffice arbeiten, während 18 Prozent der Befragten gern den überwiegenden Teil ihrer Arbeit im Homeoffice erledigen möchten. Für ca. 85 Prozent sind geringere Wegzeiten ein Hauptgrund für die Arbeit im Homeoffice, gefolgt von 60 Prozent die angeben, im Homeoffice effektiver und konzentrierter zu arbeiten. Schlussendlich befürworten ca. 90 Prozent der befragten Führungskräfte die Fortführung von Homeoffice.

Planen Sie weitere Umfragen?

Sandra Scholz: Auch in diesem Jahr gehört die Arbeit im Homeoffice pandemiebedingt bei vielen Unternehmen weiterhin zum Arbeitsalltag. Wir wollen daher die aktuelle Situation nutzen und starteten am 05. März 2021 mit einer zweiten Online-Umfrage zum Thema. Wir hoffen dabei vor allem auf mehr Feedback aus der Industrie, um dieses wichtige Thema noch genauer unter die Lupe zu nehmen.

Wie viel Zeitaufwand sollten Teilnehmende einkalkulieren?

Sandra Scholz: Die Umfrage dauert ca. 15 Minuten und ist anonym. Auf Wunsch informieren wir Interessierte über die Ergebnisse per E-Mail.

Sie wollen an der Umfrage teilnehmen? Dann folgen Sie dem Link: <https://survey.hs-merseburg.de/index.php/429583?lang=de>

DigiVA^{4ID} – Innovatives Azubimarketing aus der Region

Wie kreatives und innovatives Azubimarketing von heute geht, zeigt das Projekt DigiVA^{4id}. Als Verbundprojekt des IHK Bildungszentrums Halle-Dessau und der Handwerkskammer Halle (Saale) setzt das Team um Thomas Groß und Norman Balke gleich mehrere Schwerpunkte. Neben gezielten Lernortkooperationen zwischen Betrieben und ihren Auszubildenden sowie Berufsschulehrenden, bilden Schulungen des Ausbildungspersonals für den Einsatz digitaler Werkzeuge in der dualen Ausbildung einen weiteren Baustein des Projekts.

Zum Portfolio der Initiative gehört neben Beratungs- und Qualifizierungsangeboten der Einsatz moderner Technologien. Ziel ist es, Jugendliche besser auf die Berufswahl vorzubereiten und Ausbildungsberufe gleichzeitig attraktiver zu machen. So berichten Auszubildende in einem eigenen Video live aus ihrem Azubialltag und werben auf Augenhöhe für ihren Beruf. Unter dem Begriff Augmented Education kommen für ein erweitertes Lernen in der betrieblichen Ausbildung beispielsweise QR-Codes (quick response codes) zum Einsatz.

Für Auszubildende bietet DigiVA^{4ID} ein breit gefächertes Angebot an Workshops und Schulungen zu Themen wie Cloud Computing, Medienkompetenz für Individualmarketing, Social Media Kommunikation, e-learning und weiteren an.

Alljährlich schreibt das Projekt zudem den Azubi-Wettbewerb „Azubi4ID-Challenge“ aus. Er ruft Auszubildende auf, eigene und innovative Digitalisierungsideen für ihr Unternehmen zu entwickeln. Herausragende Ideen werden prämiert und innerhalb der Unternehmen umgesetzt. Für die diesjährige Challenge können die Auszubildenden Ihre kreativen Vorschläge noch bis 31. Mai 2021 online unter www.azubi4id.de einreichen!

Mehr Informationen zum Projekt: www.digiva.de

Hintergrund

Was ist digitale Arbeit?

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet in allen Bereichen voran. Auch die Arbeitswelt steckt mitten drin im digitalen Wandel. Doch was ist digitale Arbeit eigentlich? Längst kein kurzweiliger Trend mehr, beschreibt der Begriff vielmehr eine fortlaufende Veränderung im Hinblick auf die moderne Arbeitswelt. Dienstleistungen, wie zum Beispiel das Erstellen einer Webseite aber auch klassische Produktionstätigkeiten fallen ebenso unter den Begriff wie komplett internetbasierte Branchen. Beispiele dafür sind der Online-Handel oder das Social-Media-Management. Dank des Einsatzes moderner Technologien und einer breiten Internet-Infrastruktur erhalten ArbeitnehmerInnen zudem mehr Flexibilität und Unternehmen gestalten Prozesse effektiver. Digitale Arbeitsformen, sei es Crowdfunding, Cloudworking oder Clickworking,

etablieren sich zunehmend auf dem Arbeitsmarkt und setzen die Zeichen der Zukunft. Kurzum: Digitales Arbeiten ermöglicht es, branchenübergreifend sowie orts- und zeitunabhängig sämtliche Projekte zu bearbeiten, zu koordinieren und umzusetzen. Digitale Werkzeuge bereichern „alte“ Berufe und schaffen gleichzeitig neue Berufsfelder. Um sich durch den Dschungel der digitalen Arbeit sicher zu bewegen und die Hemmschwelle vor Digitalisierungsprozessen zu senken, lohnt ein Blick auf die Internetseite des Zukunftszentrums Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt. Hier sind Begrifflichkeiten und Prozesse von Arbeit 4.0 verständlich erklärt und dargestellt.

Klicken Sie rein unter: www.zukunftszentrum-sachsen-anhalt.de

Richtig mit Bildrechten umgehen – Tipps zum Urheberrecht

Egal ob für die eigene Webseite oder einen Social-Media-Post – Bilder sind ein Muss. Neben eigenem Foto- oder Bildmaterial, gibt es mittlerweile eine große Anzahl an Online-Bilddatenbanken, die Fotos zu niedrigen Preisen oder kostenfrei zur Nutzung anbieten. Doch ist Vorsicht angeraten. Verwenden Sie „fremdes“ Bildmaterial gilt es einige Dinge zu beachten. Denn bei Urheberrecht, Recht am eigenen Bild und Datenschutz kann man schnell den Überblick verlieren. Bei falscher oder gänzlich fehlender Urhebernennung oder einer Verwendung des Fotos oder Videos über eine Lizenz hinaus, drohen im schlimmsten Fall teure Abmahnungen. Um solch böse Überraschungen zu vermeiden, halten Sie sich an folgende Grundsätze bei der Nutzung fremder Bilder:

1. *Wem gehören die Bilder?*

Prüfen Sie vor der Veröffentlichung stets wer UrheberIn ist bzw. ob der/die Anbietende des Materials selbst UrheberIn ist. Nur UrheberInnen können Ihnen ein Nutzungsrecht einräumen. Sind die AnbieterInnen des Bildes nicht UrheberInnen selbst, vergewissern Sie sich, ob sie Ihnen überhaupt Nutzungsrechte einräumen dürfen.

Grundsätzlich gilt: **Verwenden Sie keine fremden Bilder ohne ausdrückliche Zustimmung des/r Rechteinhabers/in!**

2. *Muss ich fremde Bilder mit einem Copyright-Vermerk versehen?*

Das Urhebernennungsrecht stellt klar: NutzerInnen eines fremden Fotos oder von ähnlichem Bildmaterial sind grundsätzlich dazu verpflichtet, den/die UrheberIn bzw. den/die RechteinhaberIn am Bild ausdrücklich anzugeben.

3. *Darf ich fremdes Bildmaterial bearbeiten oder verändern?*

Um Abmahnungen auch hier zu vermeiden, informieren Sie sich im Vorfeld genau über den Umfang der Nutzungsberechtigung. So sind zum Beispiel preiswerte Lizenzangebote großer Bildagenturen meist nur auf private Nutzung des Materials beschränkt. Prüfen Sie daher auch Lizenzen genau. Beachten Sie dabei: „Lizenzfrei“ bedeutet nicht kostenlos und uneingeschränkt nutzbar!

4. *Sind Einschränkungen für die Art und Dauer der Nutzung vorhanden?*

Prüfen sie hier immer die Lizenz! Eine zeitliche Begrenzung der Nutzung ist in vielen Bildlizenzen oft im Kleingedruckten vermerkt. Besteht für ein Bild beispielsweise eine Drei-Monats-Lizenz, geht

es in der Hektik des Alltags oft unter, die Lizenz entweder rechtzeitig zu verlängern oder das Bild zu löschen.

Splitter

1. Digitales Businessfrühstück „Soziale Innovationen“

Am 4. März 2021 fand das traditionelle Businessfrühstück des Merseburger Innovations- und Technologiezentrums statt. Pandemiebedingt natürlich online. Das Motto diesmal: „Soziale Innovation trifft Gründer (m/w/d)“. Soziale Innovationen erfahren viel Aufwind. Ihr Ziel ist es, neue Varianten des Lebens und Arbeitens zu etablieren und kreativ auf Veränderungen unserer digitalisierten Welt zu reagieren. Im Mittelpunkt steht immer das gesellschaftliche Wohl aller. So diskutierten rund 55 Teilnehmende über die Möglichkeiten sozialer Innovationen und verschiedene Gründungsideen. GründerInnen regionaler und sozialer StartUps stellten dabei ihre Arbeit und Projekte vor. Diese reichten von sozialem Catering bis hin zu nachhaltigen Reinigungsmitteln oder einer Social-Cashback-Plattform.

Dass soziales Unternehmertum vielfältig ist und funktioniert, machte der Austausch deutlich. Die Geschäftsmodelle, die für „Social Impact“ (also nicht vorrangig gewinnorientiert) arbeiten, sind durchaus in der Lage sich selbst zu tragen. Das Business-Frühstück stieß bei allen Teilnehmenden auf positives Feedback und erste Bande für zukünftige gemeinsame Projekte wurden geknüpft.

2. Arbeitsgruppen im Open Government Labor (OGL) aktiv

Im Januar dieses Jahres starteten vier Arbeitsgruppen ihre gemeinsame Projektarbeit. Ziel aller ist es, den digitalen Wandel der Region aktiv voranzutreiben. Hier stellen wir die ersten Ergebnisse vor.

Arbeitswelt im Wandel – Arbeitsgruppe entwickelt digitale Session-Reihe

Die Arbeitsgruppe „Digitale Arbeit/Arbeitswelt im Wandel“ setzt 2021 auf einen zweistufigen Arbeitsansatz. Nach kurzen Impulsen von Prof. Heike Mrech und Dr. Gregor Ritschel, waren sich alle einig: Ein Zurück zu der Zeit vor Corona ist in der Arbeitsorganisation nicht möglich. Vielmehr ist es sinnvoll, für bestehende Ansätze in der Arbeitswelt zu werben und gleichzeitig gezielte Hilfsangebote für ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in der Region zu entwickeln. Deshalb entwickelt die Arbeitsgruppe nun eine mehrteilige Online-Session-Reihe, die praxisnah die Herausforderungen des digitalen Wandels in der Arbeitswelt beleuchtet und Hilfestellung bietet. Start der Online-Sessions ist für den Frühling 2021 geplant.



Digitale Gesundheits- und Pflegeversorgung – Starke Kooperationen als Schlüssel

Die Arbeitsgruppe „Digitale Gesundheits- und Pflegeversorgung“ bestätigte: Der Bedarf an digitalen Lösungen ist in diesem Bereich enorm. Mit der „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung“ (TDG) gibt es vor Ort bereits ein Leuchtturmprojekt, das systematisch Lösungen mit Vorbildcharakter anschieben will. Zudem besteht wachsendes Interesse von anderen regionalen Akteuren wie niedergelassenen ÄrztInnen, digitale Werkzeuge in den Alltag zu integrieren. Als gemeinsames Ziel der Projektarbeit benannten die Mitglieder, nun zukunftsfähige „Musterlösungen“ zu entwickeln und dabei wirtschaftsstärkende Aspekte für die Region zu fördern. Ein zweiter Ansatz sieht vor, auf Basis der Überlegungen des Bundesgesundheitsministeriums zur Deutschland-Strategie, ein Schwerpunktthema zu finden und mit regional vorhandenen Ressourcen strategiekonform umzusetzen.



Digitale Verwaltung – Interkommunaler Austausch als Ansatz

Die Diskussion der Arbeitsgruppe „Digitale Verwaltung“ machte deutlich, warum die Digitalisierungsprozesse in kommunalen Verwaltungen so langsam vorangehen. Die Erfahrungen einzelner Mitglieder untermauerten das Problem: es fehlt grundsätzlich an Hilfestellungen für VerwaltungsmitarbeiterInnen. Schwerpunkt der Arbeit in der Arbeitsgruppe wird deshalb die Organisation eines interkommunalen Austausches sein. Hierfür werden thematische Sessions im Onlineformat zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) entwickelt. Aus dem konkreten Bedarf einzelner Kommunalverwaltungen wird ein Session-Programm auf die Beine gestellt. Von dem Austausch erhoffen sich die Mitglieder ein schnelleres Voranschreiten digitaler Prozesse in Verwaltungen.



Digitalisierung im Freizeit- und Kulturbereich - Mit Vielfalt punkten

Auch in der Arbeitsgruppe „Digitalisierung im Freizeit- und Kulturbereich“ einigten sich die Mitglieder auf einen Handlungsfahrplan für die weitere Projektarbeit. Dabei kristallisierten sich drei Handlungsfelder heraus. Zum einem plant die Gruppe KooperationspartnerInnen und deren Aktivitäten rund um das Jubiläum „1000 Jahre Merseburger Dom“ inhaltlich zu unterstützen, touristische Pakete zu schnüren und somit zu einem positiven Image Merseburgs und der Region beizutragen. Des Weiteren sprach das Open Government Labor (OGL) Initiativen Unterstützung bei der Fördermittelbeantragung für Projekte und Veranstaltungen zu. Beispielhaft erfolgt das für 2021 gemeinsam mit dem Streetwork-Vorhaben von Jenny Cornelius und dem Klink e.V. In einem dritten Punkt einigten sich die Mitglieder auf gegenseitige Unterstützung innerhalb des Arbeitsgruppennetzwerks. So zum Beispiel beim „Fahrrad-Klimatest“ am 16. März 2021 und der Beteiligung Merseburgs an der Landesgartenschau 2022.



Weitere Informationen zu den Arbeitsgruppen: www.regdigi-merseburg.de

3. Bürgerdialog für den Saalekreis am 30. März 2021 – Machen Sie mit!

Der Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier hat längst begonnen. Doch nur gemeinsam schaffen wir einen Mehrwert für alle. Für einen konstruktiven Wandel sind Ihre Erfahrungen, Ideen und Perspektiven gefragt. Deshalb lädt das Land Sachsen-Anhalt seine BürgerInnen zu digitalen Bürgerdialogen ein. So auch am 30. März 2021 für den Saalekreis. Dort haben Sie die Chance, Ihre Hoffnungen, Sorgen und Anregungen direkt mit dem Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff und weiteren VertreterInnen der Landesregierung in einem offenen Online-Dialog zu diskutieren. Los geht es um 17.00 Uhr. Registrieren können Sie sich bis 16.30 Uhr. Mischen Sie sich ein und gestalten Sie Ihre Region aktiv mit!

Hier geht es zum Online-Bürgerdialog: www.strukturwandel.sachsen-anhalt.de/beteiligung

4. Ihre Meinung ist gefragt!

Dass aktive BürgerInnen-Beteiligung der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung ist, weiß das „Open Government Labor Merseburg/Schkopau/Saalekreis“ (OGL) nicht erst seit heute. Deshalb startete das Projekt im Februar dieses Jahres mit einer von vier Online-Umfragen zu den Bereichen Leben, Wohnen und Arbeiten. Am 17. März 2021 fällt nun der Startschuss für die nächste Online-Befragung. Unter die Lupe genommen wird das Thema Arbeit. Wie sieht die Arbeitswelt der Zukunft aus? Welche Chancen bietet mir der Merseburger Arbeitsmarkt? Wie lassen sich Beruf und Privatleben organisieren? Interessierte BürgerInnen können diese und andere Fragen online beantworten und so ein Bild der aktuellen Arbeitssituation in der Region mit zeichnen. Neu ist diesmal: Parallel zur Umfrage der ArbeitnehmerInnen und Angestellten, läuft eine weitere Umfrage. Sie richtet sich gezielt an regionale Unternehmen. Ob Unterstützung bei Firmengründungen, attraktive Standortfaktoren oder passende Infrastruktur: in kurzen Fragekomplexen können UnternehmerInnen ihre Meinung abgeben.

Die Teilnahme an den Online-Umfragen erfolgt anonym.

Ohne umständliche Anmeldung gelangen Interessierte über einen Link auf der Internetseite des Regionalen Digitalisierungszentrums Merseburg www.regdigi-merseburg.de zu den Umfragen. Die Umfragen enden am 14. April 2021.

Seien Sie dabei und gestalten Ihre Region aktiv mit!

5. EXISTGründercampus HoMe lädt ein

Im Dezember 2020 startet die Hochschule Mersburg in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) den EXIST* „Gründercampus HoMe“. Nun laden die InitiatorInnen alle Interessierten zur virtuellen Auftaktveranstaltung am 28. April 2021 um 17.00 Uhr ein. Die Veranstaltung soll vor allem einen ersten Austausch ermöglichen und erste Ideen für zukünftige Projekte sammeln.

Nähere Informationen zum Ablauf der Veranstaltung werden in Kürze auf www.regdigi-merseburg.de veröffentlicht.

*Im Zeitraum 2020 bis 2024 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen der Maßnahme EXIST-Potentiale gefördert.

6. MitstreiterInnen gesucht!

Mit den Serien „So geht’s“ und „Online-Pioniere“ macht das Regionale Digitalisierungszentrum digitale Erfolgsgeschichten aus der Region auch weiterhin regelmäßig sichtbar. Egal, ob MittelständlerInnen, LokalpolitikerInnen, GründerInnen, Kreativschaffende, WissenschaftlerInnen oder die Hausarztpraxis nebenan: Unsere bisherigen Beispiele zeigen, dass Digitalisierung kein Hexenwerk ist. Im Gegenteil. Schon kleine Schritte können Großes bewirken. Wollen auch Sie Ihre persönliche Geschichte zur Digitalisierung mit uns teilen? Oder kennen Sie jemanden, der Mut hatte, digitale Wege einzuschlagen?

Dann kontaktieren Sie uns unter: merseburg@regdigi.de

Interessierte finden alle Folgen unserer Serien auf unserer Homepage und auf unseren Social Media – Kanälen.

Service

Termine Projektgruppenarbeit des OGL im 2. Quartal 2021

Die nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppen finden an folgenden Terminen statt:

→ Digitale Gesundheitsversorgung	26. Mai 2021	16:00 Uhr – 18:00 Uhr
→ Digitalisierung/Wandel der Arbeitswelt	27. Mai 2021	16:00 Uhr – 18:00 Uhr
→ Freizeit und Kultur in der Digitalisierung	03. Juni 2021	16:00 Uhr – 18:00 Uhr
→ Serviceportale/ Digitale Verwaltung	09. Juni 2021	16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Je nach Pandemielage finden die Arbeitsgruppensitzungen DIGITAL oder vor Ort im MITZ, Beratungsraum 19/1 statt. Beachten Sie bitte aktuelle Hinweise dazu auf www.regdigi-merseburg.de

Wer sich den Arbeitsgruppen anschließen möchte, kann sich per E-Mail anmelden.

Kontakt: Kathrin Schaper-Thoma, Geschäftsführerin MITZ

E-Mail: merseburg@regdigi.de

Hier finden Sie weitere Informationen und Ansprechpartner*innen:

Homepage: www.regdigi-merseburg.de

E-Mail: merseburg@regdigi.de

Facebook: www.facebook.com/MerseburgDigital/

Instagram: https://instagram.com/regdigi_merseburg_sk

Twitter: [@RegDigi_Mer](https://twitter.com/RegDigi_Mer)

www.merseburg.de

www.gemeinde-schkopau.de

Impressum

Dienstleister dieses NEWSLETTERS ist die Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ). Inhaltlich verantwortlich ist die Geschäftsführerin Kathrin Schaper-Thoma.

Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ)

Geschäftsführerin: Kathrin Schaper-Thoma

Fritz-Haber-Straße 9

06217 Merseburg

Sachsen-Anhalt

Tel: +49(0)3461 - 25 99 100

info@mitz-merseburg.de

www.mitz-merseburg.de